

VERANSTALTUNG

OFFENES PLENUM INTERKULTURELLER DIALOG

MISCHEN POSSIBLE!

**FREITAG, 30. OKTOBER 2009
15.00 BIS 18.30 UHR
LANDTAG NRW, PLENARSAAL**



OFFENES PLENUM INTERKULTURELLER DIALOG

MISCHEN POSSIBLE!

Warum sind eigentlich nicht überall Migrantinnen und Migranten zu finden, wo doch überall Migrantinnen und Migranten sind? Eine einfache Antwort auf diese Frage dürfte nicht so leicht fallen, geht es hier doch um sensible Themen wie Vorurteile, Ungleichheit von Bildungs- und damit Lebenschancen, Diskriminierung bis hin zur Fremdenfeindlichkeit.

Auch im Landtag gibt es niemanden mit Migrationshintergrund auf den Abgeordnetenbänken. Mit unserer Veranstaltung wollen wir dies ändern. Wir wollen den Landtag zum Ort der interkulturellen Begegnung von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft machen. Gemeinsam wollen wir überlegen und diskutieren, wie Trennendes überwunden werden kann. Politik hat die Frage zu beantworten, welchen Beitrag sie zu Abbau von Vorurteilen und zur interkulturellen Öffnung leisten kann und will. Interkultureller Dialog und Begegnung sind Voraussetzung zur Überwindung rassistischer, fremdenfeindlicher und diskriminierender Haltungen. Sie schaffen Vertrauen. Doch führt dies auch tatsächlich zu mehr Chancengleichheit? Welche konkreten Maßnahmen sind noch nötig, um strukturelle Diskriminierung zu überwinden? Wie können wohlmeinende Initiativen und Projekte die breite Bevölkerung erreichen? Welche Rolle spielen dabei die Medien? Wir laden Euch herzlich ein zum „Offenen Plenum Interkultureller Dialog“, einer Veranstaltung der Grünen Landtagsfraktion mit Unterstützung der Grünen Jugend NRW.

PROGRAMM:

14.30 Uhr Stehkafee

**15.00 Uhr Begrüßung durch Oliver Keymis,
Landtagsvizepräsident**

15.10 Uhr Panel 1:

**No way - Warum sind junge Zugewanderte
eigentlich nicht überall zu finden?**

Moderation: *Andrea Asch* und *Verena Schäffer*,
Sprecherin Grüne Jugend NRW

Jugendliche mit Migrationshintergrund sind in einer Reihe von Institutionen, Verbänden, Vereinen aber auch Berufen kaum vertreten. Wir wollen mit Euch darüber diskutieren, welche strukturellen Zugangsbarrieren es gibt, wie interkulturelle Öffnung gelingen kann und welche Barrieren wir selbst abbauen müssen.

ANMELDUNG:

Bitte per Mail oder Fax an:

Tilman Kuhl

Mitarbeiter von Andrea Ursula Asch MdL

Sprecherin für Kinder, Jugend, Familie, Senioren,
Lesben und Schwule, Migration und Eine-Welt
tilman.kuhl@landtag.nrw.de

Tel. 0211 - 884 2866

Fax 0211 - 884 3505

Wir diskutieren mit:

Marissa Turac,

Landesjugendring, Projektleiterin des Projekts Ö
zur interkulturellen Öffnung der Jugendverbände

Max von Malotki, 1LIVE, angefragt

Antonietta Zeoli,

Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und
Jugendlichen mit Zuwanderfamilie, Landeskoordinatorin
der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte

Panel 2:

Migrant, Hauptschule - chancenlos?

Moderation: *Andrea Asch* und *Verena Schäffer*

Jugendliche mit Migrationshintergrund sind nicht nur Verliererinnen unseres Bildungssystems. Sie haben auch bei gleichen schulischen Voraussetzungen schlechtere Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Selektion statt Förderung im Bildungssystem, Diskriminierung auf dem Wohnungs-, dem Ausbildungs- und dem Arbeitsmarkt sind keine Ausnahmen, sondern oftmals alltägliche Erfahrung. Welche Unterschiede gibt es zwischen Mädchen und Jungen? Wie kann Diskriminierung abgebaut und die berufliche Integration junger Migrantinnen und Migranten verbessert werden?

Wir diskutieren mit den TeilnehmerInnen des Panel 1 plus:

Thomas Kufen,

Integrationsbeauftragter der NRW-Landesregierung

Andrea Schaffeld,

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit

16.45 Uhr Pause

17.15 Uhr Panel 3:

**Religionen als Identitätsstifter -
oder Integrationshemmnis?**

Moderation: *Eike Block*, Sprecher Grüne Jugend NRW
und *Andrea Asch*

Deutschland ist ein multireligiöses Land. Doch sobald Pläne für einen Moscheebau bekannt werden, ist es mit der Toleranz vorbei. Auch Synagogen müssen mit großem Aufwand geschützt werden. Diffuse Ängste vor Überfremdung, Islamphobie und die harmlosere Variante des Geredes von der christlich-abendländischen Leitkultur grenzt viele Bürgerinnen und Bürger aus. Wenn's konkret wird, bleibt die oft beschworene Willkommenskultur auf der Strecke. Doch wer muss sich eigentlich ändern? Was ist gemeint, wenn von Muslimen die Anpassung an „unser“ Wertesystem gefordert wird?

Hasret Karacuban, Arbeitskreis Grüne MuslimInnen

Emre Esen, Alewitischer Jugendverband

N.N. Dialogbereit, Projekt der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

Schlussfazit: Andrea Asch/Verena Schäffer

18.30 Uhr Ende der Veranstaltung